

Passau, 16. Juni 2020
Passauer Neue Presse

Feuerwehr übt mit weniger als halber Kraft

Kurse und Fortbildungen nur für wenige Teilnehmer erlaubt – Weit entfernt von Normalbetrieb

Corona bremst die Feuerwehr in ihrem Fleiß. Die Aus- und Fortbildung kann derzeit nur in sehr begrenztem Umfang stattfinden, bestätigt Stadtbrandrat Andreas Dittlmann auf Nachfrage der Passauer Neuen Presse.



Strenge Auflagen gelten bei allem, was die Feuerwehr angeht.

– Foto: Feuerwehr Passau

„Wir sind weit vom Normalbetrieb entfernt“, sagt Dittlmann. Im Juni hätten in Passau Schulungen für 16 Teilnehmer pro Woche stattfinden sollen. Jetzt werden nur zwei geschult. Die Ortsfeuerwehren üben unterdessen wieder – mit maximal zehn Personen in möglichst immer der gleichen Gruppe – unter Einhaltung der Abstandsregeln, mit Mundschutz und unter Einhaltung geltender Hygiene-Vorschriften. Infektionsschutz beschäftigt auch hier die Kommandanten und ihre Teams. Selbst körperlich anstrengende Einsätze etwa mit Rettungsspreizer führen die Freiwilligen mit Mundschutz durch.

Wie Sportler trainieren müssten eigentlich Atemschutzträger. Die können sich derzeit aber nur behelfen, indem sie einzeln Runden um das Feuerwehrhaus drehen. Die vom Landkreis betriebene Übungsstrecke für Atemschutzträger in Vilshofen nämlich bleibt geschlossen. „Da wissen wir noch gar nicht, wie es weitergehen soll.“ Das Infektionsrisiko beim Abrüsten der Masken scheint den Verantwortlichen nicht einschätzbar.

Die größeren Übungen, die oft viele verschiedene Feuerwehren gemeinsam durchführen, um Gebäude und Einrichtungen für den Ernstfall kennenzulernen und zu überprüfen, finden nicht statt. „Wir müssen natürlich auch schauen, dass nicht gleich zwei Feuerwehren von Corona betroffen sind und Aktive sich dann in Quarantäne befinden,“ erklärt Dittlmann.

Feuerweherschulen weichen, wo möglich aus vom engen Schulungsraum auf größere Hallen. Viel mehr als früher werden auch Videos genutzt. Laut Dittlmann bekommen die Feuerwehren die Vorgaben vom Innenministerium. An die halten sich alle Feuerwehrleute. „Darüber wird nicht diskutiert,“ sagt der Stadtbrandrat, der allerdings einräumt, dass die Akzeptanz schwieriger werde je mehr anderswo Veranstaltungen stattfinden, bei denen Schutzmaßnahmen kein Thema sind. Natürlich: In Videos können viele Lerninhalte vermittelt werden. Aber: „Übung macht den Meister.“ Das gelte auch für „Alte Hasen“, obwohl die allermeisten viele Handgriffe und Vorgänge wohl im Schlaf beherrschen. Ein Quartal Ausbildung haben die Feuerwehren praktisch verloren. Ein zweites mit eingeschränktem Ausbildungsbetrieb sei gerade noch zu verkraften, aber im Herbst müsste es wieder losgehen. „Jammern wollen wir als Feuerwehr aber nicht. Es gibt andere Bereiche, die Corona viel härter trifft“, meint Dittlmann.

von Sandra Hatz | PNP

Weniger Einsätze

Der Lockdown während der Corona-Vorsichtsmaßnahmen hat sich ganz erheblich auf die Arbeit der Feuerwehr ausgewirkt. Zahlen liegen Stadtbrandrat Dittlmann noch nicht vor, aber „gefühlte“ mussten die Freiwilligen zumindest von Mitte März bis Mitte Mai etwa nur ein Drittel, vielleicht sogar nur ein Viertel so oft ausrücken wie sonst. Zum einen lag es am stark verminderten Verkehrsaufkommen, das eher den 1980er Jahren entsprach, zum anderen an dem nicht stattfindenden Nachtleben. Es gebe etwa kaum Angetrunkene, die Mülltonnen anzünden oder Pizzas im Ofen vergessen. Seit den Pfingstferien werden die Einsätze aber wieder mehr. – sah